

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 34 (1918)

**Heft:** 4

**Artikel:** Die zweite Schweizer Mustermesse in Basel

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-580965>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

struktion war daher ausgeschlossen. Zahlreiche Fachleute, denen die Prüfung des Projektes oblag, haben diese Gründe als ausschlaggebend anerkannt. Sie haben dem Fachwerkbau zugestimmt, obschon ihnen das zu gewärtigende Vorkommen von Schwindrissen bekannt ist. Im Gegensatz zu älteren Konstruktionen wird hier jede Vorsicht gebraucht, die geeignet ist, die Nachteile zu mildern. So wird durch Auslassen der Schwellen und Spannriegel die Zahl der Hölzer auf das Nötigste beschränkt; äußerlich werden sie mit Ziegelrabitz sorgfältig verkleidet. Nuten in den Pfosten begünstigen die Dichtigkeit der Ausmauerung, und überdies werden die Außenwände auf der Innenseite teils mit Gipsdielen, teils mit Läfelung isoliert. Während Jahrhunderten hat der Fachwerkbau mit und ohne Verputz weit im Lande herum und auch in Zürich gute Dienste geleistet; er ist bodenständig geworden, so daß man ihn selbst dann anwenden dürfte, wenn nicht die Not dazu zwänge. Jetzt ist er überdies das einzige Mittel, das in einer den Verhältnissen angemessenen Weise hilft.

**Zeughausneubau in Glarus.** (Korr.) Den von der eidgenössischen Kriegsmaterialverwaltung in Bern eingesandten abgeänderten Plänen für den Zeughausneubau in Glarus erteilte der Regierungsrat des Kantons Glarus seine Zustimmung. Die Kosten des Baues sind auf Fr. 120,000 veranschlagt. Die Arbeiten sollen so rasch wie möglich in Angriff genommen und beendet werden.

**Bauliches aus Basel.** (Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.) Eine Vorlage des Baudepartements über die Erstellung von Kleinwohnungen für Straßenbahnpersonal auf dem Dreifitz wird dem Finanzdepartement zum Mitbericht überwiesen. Das Baudepartement wird unter Bewilligung des erforderlichen Kredits ermächtigt, die Korrektur der Kohlenstraße, bei der Kreuzung der Hüniger- und der Fabrikstraße durchzuführen. Das Baudepartement unterbreitet eine bereinigte Vorlage betr. den Umbau der Liegenschaft Schlüsselberg 5 für die Zwecke des naturhistorischen Museums und betr. die von der akademischen Gesellschaft angebotene Abtretung der Liegenschaften Augustinerasse 4, 6 und 8 für Universitätszwecke.

**Der Bau einer Karbidfabrik in Cadenazzo bei Bellinzona** wurde am 15. April von der tessinischen Regierung nur unter Bedingung gestattet, daß die Firma Du Day, die die Bewilligung nachgesucht hat, den Nachweis erbringe, daß durch die Installation eines Rauchfangs, den sie in ihren übrigen Fabriken eingeführt hat, jede Schädigung für die Gesundheit und die Landwirtschaft beseitigt wird.

## Die zweite Schweizer Mustermesse in Basel.

(k-Korrespondenz.)

In den Tagen vom 15.—30. April 1918 findet in Basel die zweite schweizerische Mustermesse statt. Sie hat ihre Tore programmäßig am Montag geöffnet, nachdem am Tage vorher bereits eine Besichtigung durch die Männer der Feder stattgefunden hat, unter der kundigen und liebenswürdigen Leitung des neuen Direktors Dr. W. Meile.

Der erste Eindruck war der, daß die Messe an dem allen periodischen Ausstellungen anhaftenden übel frankte, sie ist auf den Eröffnungstag nicht vollständig fertig geworden. Es wurde stellenweise noch fieberhaft gearbeitet und es gab noch allerlei Hindernisse, wie leere Kisten, Holzvolleballen und Pakete und Packrollen zu überklettern; da und dort wurden auch noch die letzten Inschriften

angebracht und kahle Wände durch künstlerische Bignetten dem Auge angenehmer gemacht. Doch dies sind ja nur kleine Mängel, die den Gesamteindruck, nämlich den eines getreuen Bildes unserer einheimischen Arbeit und unseres Fleißes nicht beeinträchtigen.

Die diesjährige Messe hat gegenüber der letztjährigen eine Reihe von Änderungen erfahren, die dem Messeteilnehmer und dem Einkäufer gleich angenehm auffallen. Die wichtigste davon liegt in der vollständigen Zentralisation der gesamten Messe auf dem Areal des ehemaligen badischen Bahnhofes am Riehenring in Kleinfasel. Es bedeutet dies für den Besucher einen erheblichen Zeitgewinn und gestattet eine viel größere Übersichtlichkeit. War man im letzten Jahr noch genötigt, verschiedene Lokalitäten und Stadtteile aufzusuchen, um alles zu besichtigen, so fällt dies nun ganz weg, und in einem Rundgang durch die drei aufeinander folgenden Hallen kann man die ausgestellten Gegenstände besichtigen.

Neben der Zentralisation muß als ebenso wichtige Verbesserung die Änderung in der Anlage der Messestände erwähnt werden. Während im letzten Jahr fast nur Stände von 1 m Tiefe zur Verfügung standen, ist diesmal den Wünschen der Teilnehmer in Bezug auf den Grundriß der Stände in der Weise Rechnung getragen worden, daß neben den offenen Ständen eine größere Zahl vollständig abgeschlossener Kabinen errichtet worden sind. Dies ermöglicht einen durchaus diskreten Geschäftsverkehr ohne Störung durch unberufene Zuhörer. In diesem Zusammenhang sei auch gleich erwähnt, daß der Zutritt für das schaulustige Publikum ausschließlich auf die Nachmittagsstunden von 2—7 Uhr beschränkt ist, sodaß sich am Vormittag eine ungestörte Abwicklung der Geschäfte ermöglichen läßt. Auch diese Neuerung dürfte gute Erfahrungen und Resultate zeitigen.

In Bezug auf die Beteiligung ist eine erfreuliche Zunahme zu verzeichnen, indem die Zahl der ausstellenden Schweizerfirmen von 900 im letzten Jahre auf rund 1000 an der diesjährigen Messe angewachsen ist. Wenn man in Betracht zieht, daß Hunderte von Firmen und tüchtigen Meistern von einer Beteiligung absehen mußten, weil sie Mangels Rohstoffen einfach nicht liefern können und daher die Ausstellung ihrer Produkte zwecklos wäre, und daß andererseits Firmen und Verbände ohne eigentliche Warenproduktion, wie beispielsweise die Spediteure und Verkehrsanstalten mit Absicht ferngehalten wurden, so darf das Resultat als ein äußerst günstiges bezeichnet werden, das sicherlich die Existenzberechtigung einer derart jährlich wiederkehrenden Veranstaltung voll auf rechtfertigt. Die Zahl der Firmen, die diesmal nicht

## KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

## KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

**Ruppert, Singer & Cie., Zürich**

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57 6664

